

u. je mehr wir von ihm gebraucht werden, je mehr
 kommt uns die Befreiung in die Hände, daß es uns an
 allem Nötigen dazu fehlt, u. daß wir uns zuerst
 häuslich, müssen und nicht durch einen feil. Geist und
 Gaben u. Kräfte ausrichten. Wir die Augen der
 Kunst sehen auf die Sünde ihres Mann, in die Au-
 gen der Mägd, sehen auf die Sünde ihres Mann,
 so müssen unsere Augen auf unsere Frauen sein,
 wir müssen alles von ihm, aus dem Befehl sei,
 und blühigen Mundes herfahren, der feil. Geist
 muß uns in Hand setzen ihm brauchbar u. ge-
 segnete Handzunge zu werden, u. unser Leben
 ganz muß uns zu allem, was wir sagen sollen
 mit seinem Blut salben.

Ich l. L. Die ich l. von mich in sie selbst, u.
 die 3^{te} in sie von dem Aufbruch, soll, ich
 merke mit dem Aufbruch in meine Gesellen
 täg. mehr genau werden, aber ich habe nicht
 das Maß des Lobes u. Man sagt zu sagen, der Feind
 wird durch seinen Gnadensatz an mich seinen
 Gnadensatz u. Blod auszusprechen. Ist uns ein
 Kind auf ihn, salbt mich nicht nach zu ihm u. bittet
 mich das zu mir gegen Augen aus, daß mich sein
 blühiger Mund nicht solle künden, daß ich
 mich in ihm, von seinem Blut erwasen zu
 habe, so wird es sich bei allen Annehmlichkeiten
 zu